
¹ Der vorliegende Text bezieht sich auf das von Leo Trotzki verfasste und u.a. von allen drei österreichischen linksoppositionellen Gruppierungen unterzeichnete *Manifest der Internationalen Linken Opposition* vom September 1930: *An die Kommunisten Chinas und der ganzen Welt. Über die Aufgaben und Perspektiven der chinesischen Revolution*. Für die KPÖ (Opposition) hatte Josef Frey unterzeichnet, für die „Mahnruf“-Gruppe Carl Mayer und für die „Innerparteilichen Gruppe“ Jakob Frank. Die hier dokumentierte dreiseitige (Selbst-) Kritik stammt von Josef Frey.

China-Erklärung.

Die in den Mittel-Chinesischen Provinzen unter Führung der Kommunisten entfaltete revolutionäre Bewegung, kann nicht damit abgetan sein, dass wir erklären, das ganze ist ein Abenteuer Stalins.

Diese Schlussfolgerung ist schon deswegen unhaltbar, weil wir mangels sachlicher Grundlage über die politischen und ökonomischen Verhältnisse anwesende sind, den Kreis der Kommunisten in der China-Politik, kritisch zu befragen. Vielmehr hätte das Manifest der Int. Linksoptionen an die

K. P. Ch. dass wir Angesehen
unterzeichneten — was ein von uns
allen begangener Fehler war —
manche Klarheit geschaffen. Richtig
wäre es gewesen, dass Chinesische
Manifest vor der Unterzeichnung
nach seinem Inhalt eingesehen.

Haben wir den Auftrag an
die Linken. Jüngern in der Frage
der Einigung deswegen nicht unter-
zeichnet (weil wir Ihre politischen
und taktischen Differenzen nicht
kennen, so hätten wir aus demselben
Grunde das Manifest nicht unter-
zeichnen dürfen. Um aber nach-
träglich trotz Inkontinenz der
Idee, die Politik der Kommunisten

in der Chinafrage als Abenteuer
bezeichnet wird, so ist das,
Gründestens falsch.